



## Japan im Weltmarkt.

Nachdruck verboten.

Der Kampf um den ostasiatischen Handel ist auf der ganzen Linie entbrannt. In allen Industriestaaten der Erde rüstet sich Handel und Industrie zu einem energischen Vorgehen in China und Japan, diesen zwei Hauptabsatzgebieten der Zukunft im Weltmarkt. — Wir haben an dieser Stelle wiederholt und ausführlich berichtet, in welcher Weise die deutsche Reichsregierung in jüngster Zeit vorgeht, um die Interessen des deutschen Handels und der deutschen Industrie im ostasiatischen Markt zu schützen und die gedeihliche Weiterentwicklung unseres Außenhandels nach China und Japan zu sichern. Wir haben darüber berichtet, wie und in welcher Weise die von der französischen Regierung nach Ostasien entsandte Spezialkommission ihre Forschungen bewerkstelligt und darüber Bericht erstattet hat. — Ebenso haben wir die Berichte über das Vorgehen der Nordamerikanischen Union zur Wahrung ihrer Interessen in Ostasien veröffentlicht. Alle diese Berichte sind für Deutschlands Handel und Industrie von großer Wichtigkeit, da sie durch die verschiedene Beleuchtung der Handelsverhältnisse auf jenen Weltmärkten — seitens der Berichterstatter der verschiedenen Industriestaaten — viel Interessantes und Lehrreiches bringen und ein außerordentlich anschauliches Bild über die Entwicklung der ostasiatischen Handelsverhältnisse bieten. — In Nachstehendem bringen wir nun einen Bericht über den japanischen Handel in englischer Beleuchtung. Der Berichterstatter, Mr. Byron Brenan, war von der englischen Regierung mit der Spezial-Mission betraut worden, über die Handelsverhältnisse in China und Japan eingehend zu berichten und sollen seine an das Foreign-Office in London erstatteten Berichte, namentlich aber sein Bericht über Japan, das wichtigste, und sorgfältigst zusammengetragene Material enthalten und somit die zuverlässigste Darstellung bilden, welche über den japanischen Markt je in Europa zur Veröffentlichung gelangt ist.

Aus diesem interessanten Berichte teilen wir Folgendes mit: Gleich im Anfang seines Berichtes zieht Mr. Brenan einen Vergleich zwischen den Sitten und Gebräuchen jener beiden asiatischen Völker und kommt zu dem Resultat, daß — obgleich einiges auch zu Gunsten des Japanesen gesagt werden müsse, der Chinese doch überlegener, meist wahrheitsliebender und häufig ehrenhafter in seinen Geschäften sei als der Japanese. Keine zwei Länder können einander unähnlicher sein in ihren kommerziellen Ansichten als heutigen Tages China und Japan. Bei der Betrachtung, in welcher Weise der englische Handel in China gefördert werden könnte, stellt Brenan fest, daß diese Frage identisch sei mit der Frage: was kann geschehen, um die allgemeine Lage des Volkes zu verbessern, um die Leistungsfähigkeit und damit die Kaufkraft des Landes zu heben durch die Entwicklung seiner eigenen materiellen Hilfsquellen, da diese Entwicklung bis jetzt vergeblich angekämpft hätte gegen die gewaltigen Hindernisse, welche eine schlechte Regierung ihr in den Weg gelegt habe.

Japan befolge in dieser Beziehung den entgegengesetzten Weg. — Die Bevölkerung erfreue sich nicht nur einer konstitutionellen, mehr oder weniger verantwortlichen Regierung, sondern in allen Zweigen der Verwaltung würde die strengste Aufmerksamkeit der Förderung und Veröffentlichung jeder Maßregel zugewendet, welche zur Hebung der industriellen Leistungsfähigkeit des Landes und zur Entwicklung seines Außenhandels beitragen kann. — Eins der großen Regierungs-Departements mit einem Kabinetts-Minister an der Spitze, ist speziell nur mit der Behandlung aller zur Landwirtschaft und zum Handel gebörenden Angelegenheiten beauftragt. Ebenso wird die größte Sorgfalt darauf verwendet, die besten Märkte der Welt zur Deckung ihrer Bedürfnisse ausfindig zu machen und diese Bezugsquellen an die Privat-Unternehmer zu veröffentlichen. — Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bringt die Berichte der Konsuln und der den Gesandtschaften beigegebenen Handels-Attachés zur Veröffentlichung; Sachverständige der verschiedensten Handelszweige und Wissenschaften

werden auf Kosten der Regierung zur weiteren Ausbildung ins Ausland entsendet; Handelskammern existieren in jeder größeren Stadt, und bereitwilligst werden die Geldmittel zur Verfügung gestellt, wenn es sich um die Einführung neuer Industriezweige handelt. Regierung und Volk, alles ist beseelt von dem einen Gedanken: „Japans Name kann in der Welt nur groß werden durch die Entwicklung seines Handels; und die Sicherung dieser Entwicklung beruht einzig und allein in der Hebung der eigenen materiellen und industriellen Leistungsfähigkeit.“

Japans Handel ist durch keinerlei innere und nur durch sehr geringe Exportabgaben belastet. Kein Beamter hat irgendwelche Macht oder Spielraum zu ungesetzlichen Erpressungen; — bedeutende Bankhäuser mit mehr als reichlichen Kapitalien besitzen Filialen in jeder Stadt und bieten Vorschüsse zu sehr bescheidenen Zinsen an; ausreichende Transportmittel giebt es zu Lande und zu Wasser, und die Posten und Telegraphen-Einrichtungen sind mehr wie genügend, billig und entgegenkommend. — Nichts blieb und bleibt ungeschehen, was die Regierung zum Schutze des Handels und der Industrie thun konnte und thun kann und wenn jetzt der Japanese die hohe Position unter den handeltreibenden Völkern nicht erreicht, ein Ziel, welches ebenso mächtig und überwältigend zum National-Ehrgeiz geworden ist, wie der militärische Ruhm, so wird es nur die Schuld des Volkes selbst sein und nicht die Schuld seiner Gesetzgeber. — Wer seine geschäftlichen Erfahrungen in China gesammelt hat, wird die unbeschränkten Freiheiten der japanischen Handels-Einrichtungen angenehm empfinden. Dafs dem ausländischen Kaufmann in Japan nicht alles nach Geschmack ist, ist dagegen auch sehr wahr; er hat seine Last mit den Beamten wie mit den einheimischen Händlern, aber — allgemein gesprochen — der Markt ist frei, und Käufer und Verkäufer verkehren ungehindert miteinander; — bei all seinen Unternehmungen kann der ausländische Kaufmann seine ganze Kraft voll ausnutzen. Sollte das eine oder andere nicht nach Wunsch gehen, so hat er solches seinem Mangel an Klugheit oder seinem eigenen Mißgeschick zuzuschreiben. Und trotz aller Einwendungen, sagt Brenan, welche der ausländische Kaufmann gegen die amtlichen Gebräuche in Japan vorbringen mag, der ausländische Fabrikant würde mehr wie glücklich sein, wenn China die volkswirtschaftlichen Grundsätze annehmen möchte, durch welche die japanische Regierung die Fortschritte der Nation so erfolgreich gehoben hat. — Das Resultat aller dieser Unterstützungen des Handels ist ein äußerst bemerkenswertes. In den letzten 25 Jahren hat sich der japanische Außenhandel von 48 Millionen auf 288 Millionen Dollars gehoben. — In den nachstehend verzeichneten Einfuhr-Artikeln ist die Steigerung der letzten 7 Jahre ganz besonders hervorzuheben:

	1890	1896
Lokomotiven	660 000 yen.	1 621 000 yen.
Dynamos	—	681 000 „
Spinnerei-Maschinen	1 066 000 „	2 992 000 „
Dampfmaschinen und Dampfkessel	345 000 „	823 000 „
Dampfschiffe	733 000 „	1 724 000 „
Dynamit	—	8 127 000 Pfd.
Potasche	—	2 700 000 „
Farbe	1 581 000 Pfd.	3 285 000 „
Roheisen	10 300 tons	38 700 tons
Stabeisen	19 000 „	50 000 „
Eisenblech	6 200 „	24 700 „
Nägeln	9 800 „	17 400 „
Telegraphendraht	970 „	6 200 „
Stahl	2 900 „	5 800 „
Blei	950 „	2 400 „